

Erfahrungsbericht

ESSEC Business School Paris Frankreich

ARTHUR ENDERS
RWTH Aachen
August - Dezember 2018

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Vorbereitung

Die ESSEC Business School hat sehr gute Rankings und Auszeichnungen und war deswegen meine erste und sogar einzige Wahl bei der Platzsuche. Ebenfalls ist sie renommiert für die Fachrichtung Finance, worauf ich mich auch spezialisieren möchte. Frankreich war interessant für mich, da ich aus Belgien komme und somit die französische Sprache schon halbwegs gut beherrsche, um mich dort zu recht zu finden. Es hat mir also auch die Möglichkeit geboten, meine Sprachkenntnisse nochmal anzuwenden und weiter auszubauen. Hinzu kam noch, dass die Universität ESSEC in einem Nebenort von Paris situiert ist. Die Vorstellung, für eine Zeit in Paris leben und studieren zu können, hat diese Universität natürlich auch sehr attraktiv gemacht.

Glücklicherweise habe ich diesen Austauschplatz auch bekommen. Der Prozess der Nominierung und Anmeldung nimmt auf jeden Fall viel Zeit in Anspruch und sollte nicht unterschätzt werden. Durch ausführliche Anleitungen (seitens der RWTH als auch der Partneruni ESSEC) findet man sich trotzdem schnell zu recht und kann nicht viel falsch machen, solange man alle Anweisungen befolgt. Alle Ansprechpartner/innen waren immer schnell erreichbar und hilfreich, was bei beiden Universitäten gelobt werden kann.

Die Ankunft an der Partneruni lief sehr gut organisiert und geregelt ab. Da unsere Unterkunft eine Tiefgarage hatte, bin ich selbst mit meinem Auto zur Universität gefahren. Vorab hat man gesagt bekommen, was noch alles persönlich vor Ort zu erledigen sei. Alle Unterlagen lagen dort schon ausgefüllt bereit und nach ein paar Unterschriften bekam man seinen Schlüssel für die Wohnung und die Student Card überreicht.

Für nachfolgende Studenten: Man sollte alle Dokumente und E-Mails gut durchlesen und möglichst vorzeitig von Zuhause aus schon alles erledigen und vorbereiten was möglich ist (z.B. ein französisches Bankkonto (unbedingt notwendig!) kann man einfach per E-Mail eröffnen, wodurch nur noch unterschrieben werden muss bei der Ankunft). Dies erspart viel Arbeit bei der Ankunft. Ein paar Französischkenntnisse sind sicher nicht verkehrt, um sich zu verständigen mit Einheimischen, die kein Englisch sprechen.

Ganz wichtig: Es gibt eine Subvention des französischen Staates für Studentenwohnungen (CAF). Das ist ein beträchtlicher Betrag (bei mir ca. 200€ im Monat), für den fast jeder europäische Student berechtigt ist. Um diesen Prozess einfacher zu machen könnte man die notwendigen Dokumente schon vorher zusammensuchen und mitnehmen (z.B. eine Geburtsurkunde in französisch oder englischer Sprache).

Die Partneruniversität

Unterkunft

Eine Unterkunft kann direkt von der ESSEC gemietet werden von der Partnergesellschaft ALEGESSEC. Für ERASMUS Studenten stehen 3 verschiedene Häuser zur Auswahl, wobei einem nicht versichert wird, dass man eine Wohnung erhält. Mein Haus war das größte (500 Studentenzimmer) aber liegt auch am weitesten entfernt von der Uni. Direkt neben der Residenz liegt ein Bahnhof, so dass man insgesamt 20 Minuten zur Uni benötigt, falls die Züge mal nicht ausfallen. Die Miete liegt bei 590 € + 20€ zusätzlich für Internet. Diese Preise sind natürlich sehr hoch, aber das ist nun mal Paris. Man sollte sich unbedingt für das CAF bewerben, was einen Drittel der Kosten übernimmt. Hier angemerkt befindet man sich jedoch in Cergy, einem nicht sehr schönen Vorort von Paris, und es dauert knapp 1 Stunde bis nach Paris, wenn man Glück hat mit den Zügen, denn der Bahnhof war die Hälfte der Zeit wegen Streiks oder Bauarbeiten geschlossen, wodurch man zu einem maßlos überfüllten Bus wechseln musste. Außerdem kam es öfters zu Strom-/Wasser-/Internetausfällen, was bei dem hohen Preis den man zahlt sehr ärgerlich ist.

Positiv ist zu sagen, dass die meisten Erasmus Studenten in diesem Haus wohnen und man so schnell und einfach Kommilitonen kennen lernt und in vielen Freizeiträumen Spaß haben kann.

Die ESSEC

Das Gebäude der ESSEC liegt im Zentrum von Cergy. Dort herum gibt es neben ein paar Bars und Restaurants nicht viel zu entdecken. Das Gebäude sieht relativ modern aus und ist gut ausgestattet und eingerichtet. Es gibt ein kleines Café und eine Mensa, die aber maximal 2 variierende Gerichte anbietet. Anfangs kann es ein wenig verwirrend sein, aber nach einer Zeit findet man sich schnell zurecht. Die Uni bietet auch ein großes Gym zur freien Benutzung an und allgemein eine entspannte Atmosphäre.

Das Studentenleben

Es gibt sehr viele internationale Studenten mit denen man Englisch sprechen kann und ebenfalls alle Angestellten der ESSEC können ausreichend Englisch. Trotzdem bevorzugen die meisten französischen Studenten sich untereinander auf Französisch zu unterhalten, selbst in englischsprachigen Kursen. Dadurch wirkt es auch so, dass die meisten Studenten der ESSEC nicht viel Interesse an den Austauschstudenten zeigen. Zumindest war es bei uns der Fall, dass die Austauschstudenten eher unter sich geblieben sind, was aber auch nicht schlimm war.

Es wurde anfangs ein Buddy-Programm von dem internationalen Verein der ESSEC angeboten. Dafür haben sich zwar meiner Kenntnis nach auch viele angemeldet, jedoch wurde nie jemandem ein Buddy zugewiesen. Dieser Verein (MELT genannt) hat auch ein paar andere Veranstaltungen für uns angeboten (Buffet-Diner, Pub Crawl, Schnitzeljagd durch Paris, Kurztrips, etc.). Jedoch fanden fast keine dieser Veranstaltungen wie angekündigt statt und wurden entweder abgesagt oder endeten in einem Desaster. Das war sehr zu bedauern.

Der Aufwand des Studiums ist relativ gering so dass man genug Freizeit hat Paris zu erkunden, was auch nötig ist, denn es gibt endlos viel zu entdecken. Abends wird sich oft in Aufenthaltsräumen des Wohnheims getroffen, wo man zusammen feiern, entspannen oder lernen kann. Es gibt in Paris natürlich viele Bars und Clubs, jedoch ist das Ausgehen in Paris nicht einfach: Astronomische Preise, unfreundliche Türsteher und ein überfüllter Nachtbus für den Rückweg machten jede Nacht zu einem Abenteuer.

Studium

Die „Profis“ waren hauptsächlich Externe aus Banken oder Versicherungen, die die Lehre nur als Nebentätigkeit betreiben, was man auch deutlich merkte. Es mangelte teils an Englischkenntnissen, pädagogischen Fähigkeiten und fachlicher Kompetenz. Dies gekoppelt mit einer Unterrichtsdauer von 3 Stunden und strikter Anwesenheitspflicht, machte das Studium nicht gerade amüsant. Fast alle meine Kurse waren

ausgeschrieben als „fortgeschritten“ , jedoch war die Materie elementares Basiswissen der Finanzwelt, wodurch ich (mit einigen Vorkenntnissen der RWTH) nur wenig neues dazu gelernt habe. Es gibt keine Nachprüfungen, dafür aber meistens ein Midterm-Exam und ein Final-Exam, sowie oft die Möglichkeit für Bonuspunkte durch Präsentationen. Ich empfand die Klausuren als relativ einfach und man sollte mit geringem Aufwand bestehen können.

Tipps

Ein Großteil der Museen und Sehenswürdigkeiten ist für Studenten gratis, was man unbedingt ausnutzen sollte. Mit Regionalbahnen und der Metro kommt man überall hin wo man will. Deswegen sollte man sich schnellstmöglich die Bahnkarte Navigo besorgen, womit man einen Monatspass kaufen kann, was viel billiger ist als einzelne Tickets. Diese bekommt man als Einwohner (mit Proof of Residence) gratis bei jedem Bahnschalter. Ich denke ich muss nicht erwähnen was es alles zu sehen gibt in Paris. Doch ich kann sagen: Diese Stadt ist viel beeindruckender als man es sich vorstellen kann und für mich die schönste Stadt der Welt. Selbst nach 4 Monaten dort kann ich nicht behaupten, alles gesehen zu haben. Viele Studenten (vor allem Nicht-Europäer) nutzen die Freizeit auch um zu reisen, wo man sich jederzeit anschließen kann.